



Der DGB sagt
den 1. Mai ab.



Wir nicht.

REVOLUTIONÄRE FRONT – ROTE FAHNEN SIEHT MAN BESSER

Anmeldung als

**Mitstreiter und Mitstreiterin
in der
Revolutionären Front –
Rote Fahnen sieht man besser!**

Aktive Teilnehmer sind:

Arbeiterbund für den
Wiederaufbau der KPD
– Sekretariat des ZK
für Betrieb und
Gewerkschaft

IGM-Vertrauensleute,
Betriebsräte und Kolle-
gen aus dem Daimler-
Werk Bremen, sowie
weitere Kollegen

Freie Deutsche Jugend

Revolutionäre Arbeiter-
gruppe aus den Betrie-

ben Continental Teves
(Frankfurt/Main), man-
roland (Offenbach),
Mercedes Benz (Werk
Wörth), Rolls-Royce
(Oberursel),
Hessen/Rheinland-
Pfalz

Stand: Juni 2019

Revolutionäre Front -
Abteilung Berlin.
Abteilung Nürnberg.
Abteilung Regensburg

Stand: April 2020

**Jeder Arbeiter,
jede Arbeiterin,
jeder Mitstreiter,
jede Mitstreiterin**

für die Revolutionäre Front –
Rote Fahnen sieht man besser

melde sich an bei der Abteilung der Re-
volutionären Front seines Betriebes oder
seiner Stadt oder zentral beim **Zentralen
Rat der Revolutionären Front** – Rote
Fahnen sieht man besser.

**Zentraler Rat der
Revolutionären Front –
Rote Fahnen sieht man besser**

www.Revolutionaere-Front.de
Rainer Herth, Schönbornstraße 13,
60431 Frankfurt/Main

E-Mail: Zentraler-Rat@Revolutionaere-Front.de
Tel.: 069-832754

Anmeldung erfolgt
mit Name und Adresse



*Der Kapitalismus
ist schwach und ruiniert.*

*Es liegt an uns,
ihn mit der
Arbeiterbewegung
zu schlagen und
zu besiegen!*



Fotomontage:
2020 - Streik
der türkischen Metallarbeiter



Aufruf

ROTE FAHNEN SIEHT MAN BESSER

Deshalb: Organisiert Euch in der Revolutionären Front!

Die Zerstörung der Industrie durch die Monopole braucht unsere sofortige Antwort: Den politischen Streik. Der Raub der Staatskassen und des Volksvermögens durch die Milliardäre braucht unsere Antwort: Enteignet die Enteigner und stürzen wir die Regierung der Milliardäre – die Republik braucht den Streik der Arbeiterklasse. Das Werk unserer Arbeit, die von uns geschaffenen Fabriken, den durch unsere Hände geschaffenen Reichtum des Landes lassen wir nicht den Profiteuren, den Ausbeutern und Unterdrückern, die ihre Milliarden aus dem Elend, der Massenerwerbslosigkeit und der Vernichtung des Lebens beziehen: Nieder mit dem Lohnsystem und für ein Leben ohne Kapitalisten.

Wer die Zerstörung zum Programm erhoben hat, der wird den Sturm ernten. Das Werk der Arbeit hat das Werk der Arbeiter zu sein. Die Fabriken, durch Arbeiterhand geschaffen, werden nicht Armut und Elend über das Land bringen, denn wir sind nicht eine Masse von Opfern, wenn gehandelt wird nach Arbeiter-Art. Unsere Macht besteht darin, dass wir eine Klasse sind, die es versteht, gemeinsam zu handeln. Deshalb rufen wir dazu auf: Organisiert Euch! Vereinigen wir unseren Widerstand, dass er zur Macht wird, in der Revolutionären Front – *Rote Fahnen sieht man besser* – gegen die Zerstörung der Zerstörer.

★ Der Politische Streik gegen eine Produktion, die zerstörerisch und menschenfeindlich, weil nur auf den schnellen Profit ausgerichtet ist, ist notwendig. Automatisierung ist für uns ein Segen, wenn die eingesparte Arbeitszeit den Arbeitern, den Werkträgern und so der ganzen Gesellschaft zugutekommt. Sie wird uns zum Fluch, wenn wir sie in den Händen der Kapitalisten lassen, was Massenentlassungen und Elend bedeutet. 6 Stunden täglich, von Montag bis Freitag, bei vollem Lohnausgleich – das ist eine der Losungen für den Streik gegen Massenentlassungen einerseits und grenzenlose Ausbeutung andererseits; für ein menschenwürdiges Leben, für das Lernen, statt zum Anhängsel der Maschinen und Anlagen degradiert zu werden, sie zu beherrschen und zu entwickeln. Dafür schließen wir uns zusammen in der Revolutionären Front – Rote Fahnen sieht man besser.

★ Die Kapitalistenklasse ist schwach, weil sie außer Zerstörung und Krieg keine Zukunft kennt. Sie ist eine verschwindende Minderheit, die, um ihre Herrschaft aufrechterhalten zu können, einen riesigen Machtapparat zu ihrem Schutz braucht.

★ Die Arbeiterklasse ist stark, weil sie eine Zukunft hat. Ihre Stärke besteht eben darin, dass sie die einzige Klasse ist, die in der Lage ist, in Zusammenarbeit mit der Technischen Intelligenz, zum Wohl und Nutzen des Volkes zu produzieren. Aber eben nur dann, wenn sie dem Zerstörungswerk des Kapitalismus und seiner Monopole ein Ende bereitet und dem Volk die Herrschaft dadurch gibt, dass sie die Fabriken in Arbeiterhand nimmt. Eine Produktion für das Volk heißt z.B. ein Verkehrssystem, wie den Schienenverkehr für alle, das nicht Zehntausenden von Menschen allein in unserem Lande frühzeitig das Leben nimmt und die Städte und die Umwelt zerstört. Für den Zusammenschluss der Arbeiter der Autoindustrie, von Stahl, Chemie, Elektro ..., um den gesellschaftlichen Transport für alle an die Stelle der todbringenden Produktion von Autos und LKW zu stellen. Dafür haben wir uns am 1. Mai in kämpferischen Roten Blöcken zusammengeschlossen, um jetzt den Kampf weiterzuführen in der Revolutionären Front.

★ Wir haben damit den Anfang zu machen, den politischen Streik in unserer Klasse zu organisieren, der es den Kapitalisten verunmöglicht, das Kapital außer Landes zu schaffen und uns Industrieruinen und Millionen von Erwerbslosen, Armut und Not zu hinterlassen. Es ist unsere Aufgabe und unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, im Kampf gegen die drohenden Massenentlassungen und gegen die Kapitalisten und ihre Hilfstruppe, die Regierung, an der Spitze zu stehen, um Schluss damit zu machen, dass sie über die Fabriken und den von uns geschaffenen Reichtum verfügen können. Der Streik ist dazu der Anfang und der Beginn einer organisierten Gegenwehr, die dahin führen muss, dass wir Arbeiter wieder über unsere Organisation verfügen, die den Machtorganen, dem Gewaltenapparat und den Organisationen des Kapitals Widerstand leisten kann. Wir begannen, uns am 1. Mai in Roten Blöcken zusammenzuschließen, um unsere kämpferische Einheit neu zu organisieren. Schaffen wir die Machtorgane der Arbeiterklasse, die im Interesse der Arbeiter und des Volkes den Kampf um die Enteignung der Monopole, für die Zerschlagung ihres Gewaltenapparats und ihrer Regierung führen. So beginnen wir, die Macht der Arbeiter wieder aufzubauen und das zu Ende zu führen, was wir 1918 im ersten Versuch nicht beendet haben: Durch unsere Revolution die Arbeitermacht im ganzen Land aufzurichten, die der Menschheit Wohlstand und Frieden bringt.

★ Es ist der Hauptfeind der deutschen Arbeiterbewegung, der auch die Völker, ob in Europa oder der ganzen Welt ausplündert und sie in ein menschenunwürdiges Leben zwingt. Wir Arbeiter stehen deshalb in der besonderen Pflicht, den Kampf gegen die deutschen Monopole und ihren Kriegskurs zu führen. Dies fordern die in aller Welt ums nackte Überleben kämpfenden Arbeiter und Kleinbauern schon

lange von uns ein. Ihr Kampf ist unser Kampf und unser Kampf und unser Widerstand trägt zu ihrem Erfolg bei. Von Anfang an ist der Kampf gegen die Zerstörung der monopolistischen Industrie und die in ihr angelegte Kriegsgefahr für die Völker der Welt also ein internationalistischer. Er führt den Chemiearbeiter bei BAYER zusammen mit dem Landarbeiter Brasiliens oder Indiens, den VW-Arbeiter in Emden mit dem gegen das Überstundendiktat („Sklavengesetz“) deutscher Monopole kämpfenden Automobilarbeiter in Ungarn. Die Zusammenführung der Arbeiter aller Länder entscheidet über Sieg oder Niederlage. Für den Sieg schließen wir uns zusammen – egal, ob Arbeiter mit deutschem Pass oder mit ausländischem Pass, egal welchen Arbeitsvertrag Du hast, ob Leiharbeiter oder fest Beschäftigter, jung oder alt – organisiere Dich in der Revolutionären Front.

★ Die Welt ist tief gespalten in ein „Häuflein Wucherstaaten und in eine ungeheure Mehrheit von Schuldnerstaaten“ (Lenin, Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus). Es ist insbesondere der Deutsche Imperialismus, der im Gefolge seines Wiedererstarkens durch die Annexion der DDR halb Europa, von Polen bis Griechenland, in die Schuldknechtschaft gezwungen und ausgeraubt hat. So sehr ausgeraubt, dass zum Beispiel in Griechenland kein Stein auf dem anderen geblieben ist und ganze Generationen unter dem Joch der Schuldknechtschaft stöhnen werden, wenn nicht das griechische Volk sich von diesem Joch befreit – wenn nicht die Arbeiterklasse hierzulande dem mörderischen Wucherstaat in den Arm fällt. Dass sie bis heute den Raub an anderen Völkern zugelassen hat, fällt der deutschen Arbeiterklasse heute wie ein tonnenschwerer Betonklotz auf die Füße. Halb Europa ist ausgeraubt bis aufs Blut. Nichts ist mehr zu holen; Schluss mit den Krümeln, die vom Tisch der Räuber gefallen sind. Es ist der Deutsche Imperialismus, der jetzt das eigene Volk auszieht bis aufs Hemd. Der die Fabriken zerstört und Hunderttausende in die Erwerbslosigkeit treibt, zugleich aber Milliarden und Abermilliarden aus dem Staatshaushalt und aus den Sozialkassen raubt und direkt an die Monopole übergibt. Hunderte von Milliarden für eine Handvoll Milliardäre – da kann nichts übrig bleiben für die Menschen, die ihre Arbeit verlieren; nichts für die Bildung der Kinder, nichts für die Krankenversorgung, für die Infrastruktur, die Wissenschaft und die Kultur; nichts, was ein menschenwürdiges Leben ausmacht. Eine Gesellschaftsordnung, die das Volk ausplündert um noch zu existieren, die Millionen Arbeiter in Erwerbslosigkeit und ins Elend stürzt, um Ausbeutung und Unterdrückung ihres kapitalistischen Systems noch aufrecht zu erhalten das bedarf, dass der Enteigner enteignet wird durch eine Arbeiterklasse die das Schicksal des Landes in die eigne Hand nimmt, in der Errichtung der Arbeitermacht, die das Eigentum des Volkes in die Hände der Erbauer legt durch die sozialistische Gesellschaftsordnung. Ein Leben der Arbeiterklasse und Werkträgern – das macht den Kampf in der Revolutionären Front um den Streik für den Sturz der Regierung des Wucherstaats, für die Konfiszierung der Milliarden und für die Enteignung der Milliardäre zur obersten Pflicht.

★ Eine Gewerkschaft, in der Millionäre über Millionen organisierte Arbeiter dominieren und die Mitgliedsgelder der 5,6 Millionen Gewerkschafter gegen die Interessen der Arbeiterbewegung verwenden, um den Milliardären die Milliarden und den Privatbesitz an den Betrieben und die Herrschaft im Staat zu sichern, für deren Überleben jetzt schon mehr als 100.000 aus der Mehrheit der Betriebe in die Erwerbslosigkeit gekündigt werden, bedarf: Klassengegner haben keinen Platz in der Gewerkschaft. Eine Gewerkschaft ist kein Hort, in dem sich Millionäre tummeln. Die Revolutionäre Front hat sich zum Ziel gesetzt und tritt dafür ein, dass die Gewerkschaft eine Gewerkschaft der Arbeiter ist, die kein anderes Interesse kennt als die Befreiung der Arbeiter von Erwerbslosigkeit und Ausbeutung.

Februar 2020

Revolutionäre Front – Rote Fahnen sieht man besser: Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD – Sekretariat des ZK für Betrieb und Gewerkschaft • Arbeits- und Koordinationsausschuss der Fünften Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz gegen den Notstand der Republik • Revolutionäre Front – Abteilung Berlin • Freie Deutsche Jugend (FDJ) • IGM-Vertrauensleute, Betriebsräte und Kollegen aus dem Daimler-Werk Bremen, sowie weitere Kollegen • Revolutionäre Front – Abteilung Nürnberg (u.a. Bir-Kar Nürnberg, sowie Kollegen aus Nürnberger Betrieben) • Revolutionäre Front – Abteilung Regensburg • Revolutionäre Arbeitergruppe aus den Betrieben Continental Teves (Frankfurt/Main), manroland (Offenbach), Mercedes Benz (Werk Wörth), Rolls-Royce (Oberursel), LSG/Flughafen - Hessen/Rheinland-Pfalz. *Und weitere: ...*

Zentraler Rat der Revolutionären Front – Rote Fahnen sieht man besser

www.Revolutionaere-Front.de • Zentraler-Rat@Revolutionaere-Front.de

Rainer Herth (V.i.S.d.P.), Schönbornstraße 13, 60431 Frankfurt/Main • Spendenkonto: Rainer Herth, DE33500105175404180292, ING-DiBa

Dringende Aufforderung!

Rote Fahnen sieht man besser!

Wann, wenn nicht jetzt, endlich die Roten Fahnen aufrichten?

Wann, wenn nicht jetzt auf die Straße gehen gegen die größte Seuche – den Kapitalismus. Gegen die Milliardäre und gegen ihren Staat des Wuchers?

Wann, wenn nicht jetzt, gegen die weiße Fahne der Kapitulation, gegen die totale Unterwerfung unserer Organisation durch die Millionäre in den Gewerkschaftsführungen? Eine Gewerkschaft, die den Streik nicht mehr kennt, ist keine Gewerkschaft mehr. Wir aber gehen in den Streik.

Wann, wenn nicht jetzt den Kampf organisieren für die Konfiszierung des Kapitals der Monopole (ob Pharma, Chemie, Energie oder Auto) und der Milliardäre (die in diesem Land über ein Privatvermögen von 6.300.000.000.000 – 6,3 Billionen Euro verfügen!)? Wir Arbeiter sind dran, die Fabriken und ihre Produkte in unsere Verfügungsgewalt zu nehmen. Dann – und nur dann – werden die elementarsten Bedürfnisse des Volkes gedeckt werden.

Höchste Zeit für den revolutionären Zusammenschluss der Arbeiter, die kämpfen und streiken wollen für die Interessen von uns allen, von Millionen von Arbeitern und Werkträgern. Für eine Arbeiterregierung, die sofort Schluss macht mit dem Billionenraub am Volk und der Vernichtung der Existenz und des Lebens von Millionen.

Allerhöchste Zeit, den Quacksalbern das Handwerk zu legen, die nichts anderes im Sinn haben, als das Leben dieses verrotteten Systems zu verlängern, um weiterhin um ihren Judaslohn betteln zu können! Für eine Welt ohne Erwerbslosigkeit, ohne die Todesgefahr durch ein marodes Gesundheitssystem. Für eine Welt, die uns die Freiheit gibt, sie zu einem Ort für die Menschheit zu machen.

Nein, wir lassen uns nicht wegsperren, weil die herrschende Klasse den Notstand praktiziert und ihre Armee aufmarschieren lässt gegen uns. Unser Tag ist der 1. Mai, der internationale Kampftag der Arbeiterklasse, an dem wir wie in aller Welt aufmarschieren, Gesicht zeigen und die Rote Fahne aufrichten werden.

Deshalb: Organisiert Euch, nehmt teil gerade an diesem 1. Mai als kämpfende Arbeiter und Werkträgern in einer Front auf den Straßen und Plätzen der Republik unter der Roten Fahne!